Hier sind Träume zu vermieten

Eine merkwürdige Geschichte

von

Hearn of Hearn

Zeichnungen von Fritz Löwen

Wenn Sie mal nach Leipzig kommen, sagte der Mann, dessen Namen ich vergessen habe, dann sehen Sie doch mal zu, ob Sie in der Gegend der alten Stadt nicht ein Haus finden mit einem merkwürdigen alten Tor. Meistens steht ein Mann davor, ein bißchen altmodisch angezogen. Wenn ich mich recht entsinne, hat er sogar einen Zylinder auf. Ich bin da eines Abends zufällig vorbeigekommen, so ein ganz altes Tor, wie aus dem 17. Jahrhundert. Vielleicht ist auch noch das Schild dran, eine alte Laterne hängt darüber. Ich glaube, man kommt von der Grimmaischen Straße herein, wenn Sie das Haus suchen. Vielleicht sagt es Ihnen auch jemand, der in Leipzig wohnt. Viele Leipziger gehen da vermutlich hin, ich merkte es an der Aussprache der Leute, die ich dort traf, und die in den Katalogen blätterten. Stellen Sie sich vor, auf dem Schild am Haus steht: „Hier sind Träume zu vermieten." Haben Sie schon einmal so etwas gehört? Ich dachte, es sei ein Kino und fragte den Mann, der vor dem Haupttor stand. Der Mann sprach übrigens auch sächsisch. Er hatte im Stehen geschlafen, als ich ihn ansprach, er drückte einfach auf den Knopf und ließ mich in das Tor ein. Da stand ich auf einem stockdunklen Hof, und nur eine ganz kleine Laterne beleuchtete ein Schild: „Träume, parterre rechts." Ich habe das Haus unterdessen schon dreimal gesucht und nicht gefunden. Ich tappe also die Treppe hoch und klingle, und wie mir aufgemacht wird, stehe ich, denke ich, in der vollgefüllten Garderobe eines

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19290700/36 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT